

Schweizerische Nationalbank  
Direktorium  
Börsenstrasse 15  
Postfach  
8022 Zürich

Weinfelden, 30. September 2011

## **„Wir stehen hinter den Massnahmen der Schweizerischen Nationalbank“**

Sehr geehrter Herr Dr. Hildebrand, sehr geehrte Herren

Die Schweizer Wirtschaft sieht sich mit der schwierigsten Situation der Nachkriegszeit konfrontiert. Die Überbewertung des Schweizer Frankens wirkt sich bereits heute massiv negativ auf die Exportindustrie, den Tourismus und den Detailhandel aus. Sie wird in naher Zukunft die gesamte Wirtschaft beeinträchtigen. Unser Wohlstand befindet sich in Gefahr.

Am 6. September 2011 hat Ihre Institution einen Mindestkurs von 1.20 Franken pro Euro festgelegt. Diese Untergrenze hat zu einer Beruhigung an den Devisenmärkten geführt. Der Schweizer Franken ist aber nach wie vor deutlich zu hoch bewertet.

Die Überbewertung macht Kostensenkungsprogramme in den Unternehmen unabdingbar. In der Industrie haben zahlreiche Firmen als Sofortmassnahme die Arbeitszeit bei gleichem Lohn verlängert. Geplante Investitionsvorhaben wurden zeitlich oder geografisch verschoben. Auch zeichnet sich eine Nullrunde bei den Löhnen 2012 ab. Weitere Kostensenkungsmassnahmen wie die verstärkte Beschaffung im Euroraum und Produktionsverlagerungen ins Ausland werden zusammen mit dem starken Kaufkraftabfluss zu einer massiven Schwächung des Wirtschaftsstandortes Schweiz und zu einer erhöhten Arbeitslosigkeit führen.

Teilnehmende des Wirtschaftsforums Thurgau vom 30. September 2011 in Weinfelden zeigten sich sehr beunruhigt über die gegenwärtige Frankenstärke. Als grenznaher Kanton sind der Thurgau und die Thurgauer Unternehmen von der Entwicklung in besonderem Masse betroffen. Wir begrüßen die bisherigen Schritte, die von Ihnen unternommen wurden und sichern Ihnen unsere Unterstützung für weitere Massnahmen zu. Vorläufiges Ziel müsste ein Wechselkurs zwischen 1.25 bis 1.30 pro Euro sein.

Mit vorzüglicher Hochachtung